

Blättern ist als das stärkste angegeben der zu Donauwörth erscheinende »Schutzengel« mit 90 000 Exemplaren; von den erstgenannten die Berliner Zeitschrift »Mode und Haus«, die in einer Auflage von 155 000 erscheint, und an die sich anreihen: »Fürs Haus« (Berlin) mit 82 000, »Häuslicher Ratgeber« (Breslau) mit 75 000, »Dies Blatt gehört der Hausfrau« (Berlin) mit notariell bestätigten 70 000, »Deutsche Modenzeitung« (Leipzig) mit 60 000 und »Wiener Mode« mit notariell bestätigten 52 250. Damit sind jedoch immer noch nicht die höchsten Auflagen erreicht. Zu oberst dürfte die Gartenlaube mit etwa 250 000 stehen; auch »Ueber Land und Meer«, das in unserer Quelle ebensowenig wie die »Gartenlaube« seine Auflage angegeben hat, wird es mit den allermeisten hier verzeichneten aufnehmen können. Unter den Zeitschriften, deren Auflage in jenem Adressbuch genannt ist, befindet sich an erster Stelle ein katholisches Volksblatt, der »Volksverein« in München-Gladbach mit einer notariell bestätigten Auflage von 165 000 Exemplaren; an zweiter Stelle das schon erwähnte »Mode und Haus«, an dritter die »Guten Geister, Illustriertes Unterhaltungsblatt zu 100 deutschen Zeitungen«, das zu Berlin in 150 000 Exemplaren erscheint. Von da an nach abwärts drängen sich die großen Zeitschriften bereits dichter, so daß wir nur von Fall zu Fall die eine oder andere erwähnen werden.

Wir wollen jetzt vielmehr die Gruppen der Zeitschriften nach ihrer durchschnittlichen Auflagehöhe weiter verfolgen, um zu sehen, welche Bedeutung der einzelnen Lebensgebiete sich in der mittleren Stärke ihrer periodischen Litteratur verrät. An dritter Stelle, nach dem »Haus« u. s. w., kommt die »Unterhaltung« mit einem Durchschnitt von 17 786 und zwar ohne die oben als verschwiegen bezeichneten großen Blätter; mit Einrechnung der »Gartenlaube« würde der Durchschnitt 20 928 betragen. Im übrigen sind unter dieser Rubrik zu erwähnen: »Für Haus und Herd« (Dortmund) mit 103 000, »All-Deutschland«, Organ des »Vereins für Volkslitteratur« (Berlin) mit ca. 100 000, die »Fliegenden Blätter« (München) mit nunmehr bereits 97 500, die »Münchener Humoristischen Blätter« mit 80 000, das »Sonntagsblatt« (Berlin) mit 64 000, das »Interessante Blatt« (Wien) mit 50 000 u. s. w. Die vierte Stelle nimmt eine mehr zufällige Rubrik unserer Quelle ein: »Vermischtes und Nachträge« mit 15 918 Durchschnitt; an dieser Höhe sind beteiligt ein zu Gießen erscheinendes Gratisblatt, der »Universal-Anzeiger für Kirche, Schule und Haus« mit 115 000, die seit Januar d. J. zu Frankfurt am Main herausgegebene »Deutsche Vereinszeitung« mit 20 000, das »rote Kreuz, Organ der österreichischen patriotischen Hilfsvereine« (Wien) mit 15 000 u. a. An fünfter und sechster Stelle kommen die »allgemeinen« und die »evangelischen« Jugendblätter; jene mit durchschnittlich 12 968, diese mit 11 882 Auflage. Unter den ersteren ragen hervor die »Deutsche Jugendzeitung« (Berlin) mit notariell bestätigten 55 000, der »Kinderfreund« (Hamm in Westfalen) mit 42 000, die »Jugend-Gartenlaube« (Nürnberg) mit 25 000 u. s. w.; unter den letzteren die »Illustrierten Jugendblätter«, die zu Reading in dem amerikanischen Staat Pennsylvania 33 000 Exemplare hoch erscheinen, der »Kinderfreund« (Bremen) 21 200 hoch u. a. Mit den »katholischen« Jugendblättern zusammen besitz diese Litteratur einen Durchschnitt von 14 236 Exemplaren. Weit dahinter, erst an 53. Stelle, stehen mit 2 042 die Zeitschriften für »Erziehungs- und Unterrichtswissenschaft«; darunter die (katholische) »Monica, Zeitschrift f. häusliche Erziehung« zu Donauwörth, mit 37—40 000 Exemplaren, ferner das »Deutschtum im Auslande, Mitteilungen des Allgemeinen Deutschen Schulvereins« (Berlin) mit notariell bestätigten 10—30 000, die »Eltern-Zeitung« (Zürich) mit 20 000, die »Bayerische Lehrerzeitung« (Nürnberg) mit 11 000 u. dgl. m.

Der nächste Schritt in unserer Reihe führt uns abermals Einundsechzigster Jahrgang.

auf die litterarische Uebermacht der beiden großen Kirchen. An siebenter Stelle stehen »Katholische Theologie und Volksblätter«, an achter »Evangelisch-protestantische Theologie und Volksblätter«, jene mit 9892, diese mit 9702 Auflage. Dort sind nach dem schon genannten »Volksverein« zu erwähnen das (Stuttgarter) »Katholische Sonntagsblatt« mit 55 000, ein anderes Sonntagsblatt (zu Paderborn), der »Leo«, mit über 50 000, die »Christliche Familie« (Essen-Ruhr) mit 42 000 u. s. w.; hier der »Nachbar, Illustriertes christliches Volksblatt« (Hamburg) mit 125 000, das »Berliner« und das »Stuttgarter Evangelische Sonntagsblatt«, jenes mit 125 000, dieses mit 123 000 und mehrere sonstige in noch sehr hohen Auflagen. Die anderen Bekenntnisse folgen erst an 37. Stelle mit 3316, die »jüdische Theologie u. s. w.« erst an 45. Stelle mit 2750. Mitten ins weltlichste Treiben treten wir mit der den neunten Rang einnehmenden Gruppe, den »Reise-, Bade-, Hotel- u. s. w. Blättern«, die durchschnittlich in einer Auflage von 8 704 erscheinen; daran ist entscheidend beteiligt der seine 100 000 Exemplare angegebende, gratis in der Saison erscheinende »Kurier für den Fremden-Verkehr des Harzes« (Bernrode). Eine notariell bestätigte Auflage von 16 000 besitz hier die »Leipziger Verkehrs- und Eisenbahn-Zeitung«. Merkwürdigerweise schließt sich hier als unmittelbar nächstes, zehntes Glied der Radsfahrtsport an in durchschnittlich 7 838 Exemplaren mit dem »Deutschen Radsfahrerbund« (Magdeburg) an der Spitze, der durch seine Auflage von 18 500 eine für manche Journale beneidenswerte Größe aufweist. Es folgt an erster Stelle der populäre, bezw. populärwissenschaftliche Teil der »Heilwissenschaft« mit 7 400 (voran der »Naturarzt« in Berlin mit 41 000), dem der nichtpopuläre mit 2 093 (voran das »Medicinische Universal-Album, Nachschlagebuch für ärztliche Bezugsquellen« zu Hamburg mit 22 000) erst an fünfzigster Stelle nachhinkt. Beide Teile zusammen bieten einen Auflagedurchschnitt von 2831. Es folgen mit 7 382 die Organe der »Textil- und verwandten Industrien« und gleich darauf mit 7 239 die der — Müller (worunter das Gratisblatt »Monatlicher Anzeiger für sämtliche deutsche Mühlen« mit 42 000). Die nächsten sind die »Schneider- und Modeblätter« mit 5 963, es folgen »vermischte« Zeitschriften für Gewerbe und Industrie mit 5 858, ferner die für Buchbinderei mit 5 210 und für Gartenbau, Blumenzucht, Obstzucht mit 5 209. Die bisherigen siebzehn Gruppen stehen noch über dem gemeinsamen Auflagedurchschnitt aller Zeitschriften überhaupt, den wir bereits zu 5 080 kennen gelernt; sämtliche übrigen der Zählung unterworfenen Blättergruppen, 57 an der Zahl, stehen unter ihm. D. h. die weit überwiegende Mehrheit der Zeitschriften hat eine relativ geringe Auflage.

Wir überspringen nun den größten Teil und sehen erst am unteren Ende wieder genauer zu. Dem einfachen Tausender nähert sich der Durchschnitt einer Publizistik, deren Gegenstand von manchen Seiten für so mächtig und gefährlich gehalten wird, daß sich diese Eigentümlichkeit doch auch in einer numerisch starken Litteratur ausdrücken sollte: das sind die »Freimaurer- u. s. w. Blätter«. Sie besitz eine durchschnittliche Auflagenhöhe von 1360 Exemplaren und stehen damit unter den 74 Gliedern unserer Reihe erst an 67. Stelle (»Das freisinnige Inland« zu Leipzig mit 2450, der »Odd-Fellow« mit notariellen 1800). Weiter nach unten folgen: »Stenographie« mit 1272, »Sprachwissenschaft, Altertumskunde« mit 1259, dann die biederer »Seifensieder u. s. w.« mit 1250 und der »Hundesport« mit 1000. Nur die letzten drei Gruppen erreichen mit ihren Durchschnitten nicht einmal den Tausender: als drittletzte die »Naturwissenschaften«, sofern nicht populärwissenschaftlich, mit 643 (während die populärwissenschaftlichen Blätter mit 1464 noch an 65. Stelle stehen und beide Gruppenteile zusammen einen Durchschnitt von 815